

Jahresbericht 2022 & 2023

The logo consists of a large light blue circle. Inside the circle, there is a stylized sun with three concentric arcs in shades of orange and yellow. Below the sun are two dark blue, rounded shapes representing mountains. The text 'psz' is written in white lowercase letters on the left side of the dark blue mountain shapes, and 'neu-ulm' is written in yellow lowercase letters on the right side.

psz

neu-ulm

Liebe FörderInnen, KollegInnen und UnterstützerInnen

Das psz neu-ulm existiert nun bereits seit Juni 2022 und hat es Dank intensiver haupt- und ehrenamtlicher Unterstützung geschafft, die anfänglichen Stolpersteine zu meistern und sich über die erste Förderperiode hinaus als dauerhaftes Angebot für traumatisierte Geflüchtete zu etablieren. Dies möchten wir feiern und an dieser Stelle Einblicke in die Aufbauarbeit der Jahre 2022 und 2023 geben.

Die erste Zeit war turbulent und forderte von allen Beteiligten viel Kreativität und Einsatz. Wir haben gelernt, dass zum Aufbau eines Psychosozialen Zentrums zunächst wenige unserer gut erprobten beraterischen und therapeutischen Kompetenzen gefragt sind. Dies hat uns an einigen Stellen sehr herausgefordert. Wir mussten unsere Komfortzone verlassen und in unbekannte Bereiche (insbesondere die der Projektförderung) eintauchen. Wir waren damit beschäftigt, Netzwerke aufzubauen und Infrastrukturen zu erschaffen, wo zuvor noch

keine waren. Vor allem haben wir jedoch viel gerechnet und uns immer wieder eine zentrale Frage gestellt: *Wie viele Monatsgehälter können wir noch bezahlen, bis das Konto wieder leer ist?*

Aber von Anfang an ...

Die Vorbereitungen für das Psychosoziale Zentrum starteten im Jahr 2021 mit dem Kontakt zur Leiterin der Flüchtlings- und Integrationsberatung der Diakonie Neu-Ulm, die uns den Weg für eine Zusammenarbeit mit TAFF (Therapeutische Angebote für Flüchtlinge in Bayern) und dem Diakonischen Werk Bayern eröffnete. Auch einen Beratungsraum zur Durchführung einer ehrenamtlichen Sprechstunde für Geflüchtete konnten wir durch die Vermittlung der Diakonie Neu-Ulm finden.

Durch diese Ereignisse ermutigt, fand sich ein kleiner Personenkreis mit der Idee zusammen, einen Ort der Unterstützung für psychisch belastete

Geflüchtete aufzubauen. Um dieses Vorhaben umzusetzen, musste zunächst ein Verein gegründet werden, auf dessen Basis dann öffentliche Gelder beantragt und Spenden entgegengenommen werden könnten.

Im Sommer 2022 war es dann endlich so weit: der Verein „**Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Geflüchtete Neu-Ulm e.V.**“ gründete sich mit der Zielsetzung, eine Anlaufstelle für geflüchtete Menschen aufzubauen, die Traumatisches erlebt haben und Unterstützung bei der Bewältigung dieser Erfahrungen benötigen.

Seit der Gründung arbeiten wir motiviert daran, eine stabile Finanzierungsbasis zu schaffen, um weiteres Personal einstellen zu können, dem hohen Bedarf an Psychotherapie und Beratung für geflüchtete Menschen gerecht(-er) zu werden und das Zentrum auf eine Zukunft in politisch unruhigen Zeiten vorzubereiten.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

A handwritten signature in grey ink, consisting of three names: 'J. Zeitler', 'Simone Lehner', and 'Susanne Hensel'.

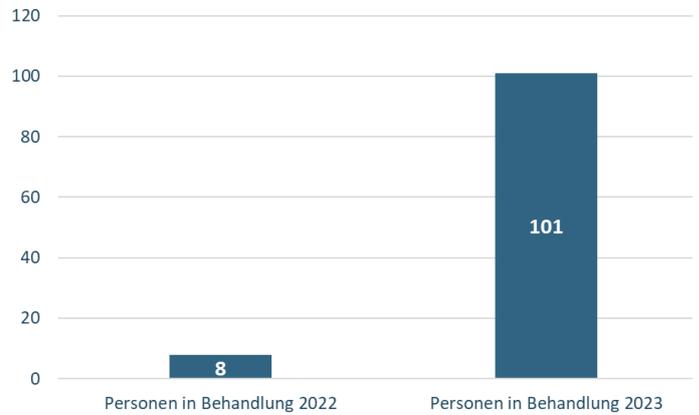
Johanna Zeitler, Simone Lehner, Susanne Hensel
Leitungsteam psz neu-ulm

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-----------------------------------|----|
| 1. KlientInnen & Leistungen | 5 |
| 2. MitarbeiterInnen..... | 9 |
| 3. Räumlichkeiten..... | 10 |
| 4. Finanzbericht..... | 11 |
| 5. Ausblick..... | 14 |

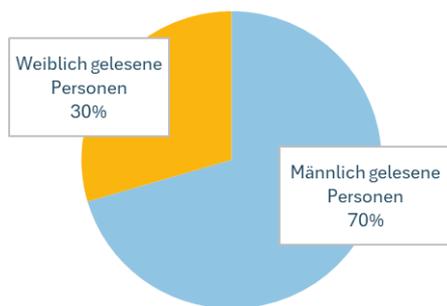
1. KlientInnen & Leistungen

Aufgrund der noch sehr geringen personellen Kapazitäten konnten wir im Gründungsjahr 2022 lediglich 8 Personen mit Fluchtgeschichte psychosozial und psychotherapeutisch versorgen. Im darauffolgenden Jahr waren es bereits 101 Personen, darunter auch einige Minderjährige.



Zu den regulären Leistungen zählten die **EINZELPSYCHOTHERAPIE**, die **PSYCHOSOZIALE BERATUNG** und die **ASYLVERFAHRENSBERATUNG** für besonders schutzbedürftige Personen.

Eine Mehrheit von 70 % der in den Jahren 2022 und 2023 behandelten Personen waren männlich gelesen.



Verteilung männlich und weiblich gelesener Personen

Der Überhang an männlich gelesenen Personen lässt sich u.a. mit der im Mai 2023 gestarteten Sprechstunde in der AnKER-Dependance Neu-Ulm erklären, in welcher ausschließlich alleinreisende, männlich gelesene Personen untergebraucht sind. Im Rahmen der Sprechstunde konnten wir 31 Bewohner

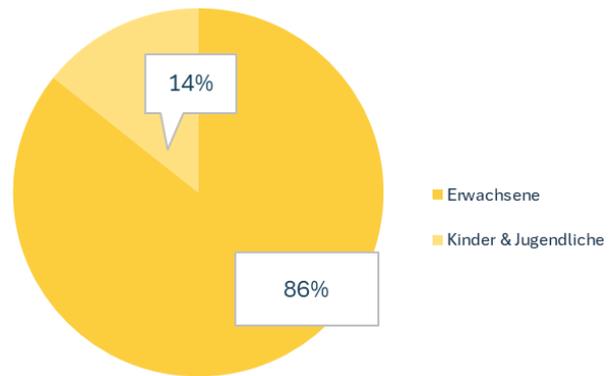
beraten und im Hinblick auf besondere Schutzbedarfe screenen. Ziel war es, traumatisierte Personen zu identifizieren und sicherzustellen, dass die psychische Erkrankung im Asylverfahren berücksichtigt wird und besondere Verfahrensgarantien zur Anwendung kommen.

Die Einzelpsychotherapie und psychosozialen Beratung richtete sich an erwachsene Personen mit Fluchtgeschichte. Ein Schwerpunkt der Arbeit war die Unterstützung der geflüchteten Personen in asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Belangen. Darüber hinaus sind wir regelmäßig mit Behörden, Arztpraxen und Sozialdiensten in

Kontakt getreten und haben die Mitarbeiter*innen für die besonderen Bedarfe geflüchteter Menschen mit psychischen Erkrankungen sensibilisiert.

Schwerpunkt der Psychotherapie war die Behandlung der durch Traumafolgestörungen entstandenen Beschwerden, die den Alltag der betroffenen Personen in der Regel erheblich beeinträchtigten. So berichtete die Mehrheit unserer Klient*innen von ausgeprägten Schlafstörungen, belastenden Erinnerungen an Vergangenes und hohem Stresserleben. Im Rahmen der Therapiegespräche durchliefen die Klient*innen nach einer psychologischen Diagnostik die Phasen Psychoedukation, Stabilisierung und Ressourcenaktivierung, Traumabearbeitung und Integration des Erlebten.

Mit Unterstützung zweier ukrainischer Psychotherapeutinnen konnten wir im Jahr 2023 eine Gruppe für belastete Kinder und begleitende Unterstützung für deren Mütter aus der Ukraine anbieten. Im Rahmen des Gruppenangebots wurden 12 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 8 und 13 Jahren erreicht.

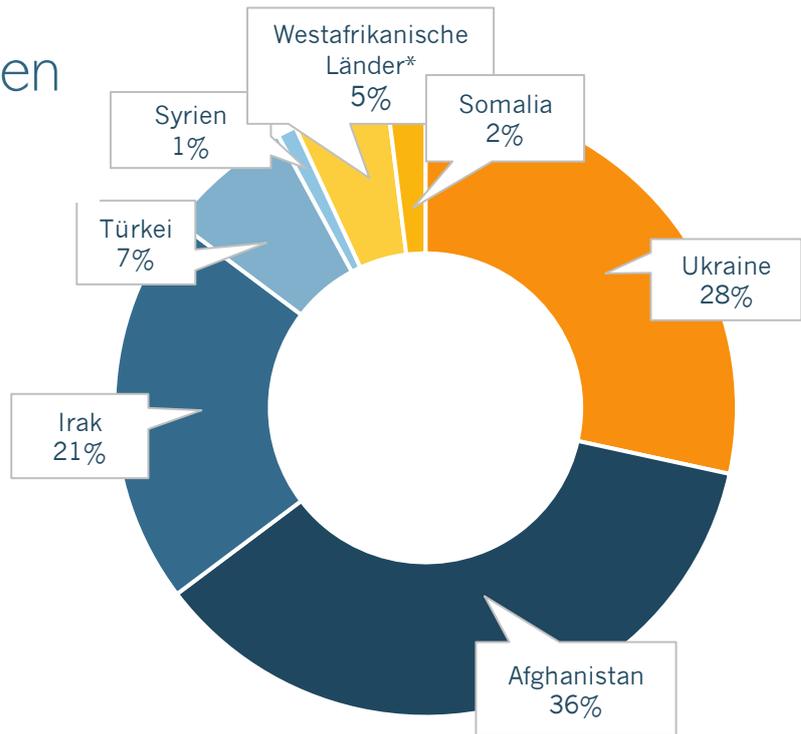


Verteilung Erwachsene & Minderjährige in Behandlung

Ein weiteres Gruppenangebot für psychisch belastete Personen mit Fluchtgeschichte wurde im Sommer 2023 an der Berufsschule Neu-Ulm durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler einer Integrationsklasse erhielten im Rahmen mehrerer Unterrichtsbesuche Unterstützung im Umgang mit psychischen Belastungssymptomen. Es wurde über Traumafolgen und Copingstrategien aufgeklärt. Insgesamt konnten mit dem Angebot 13 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden.

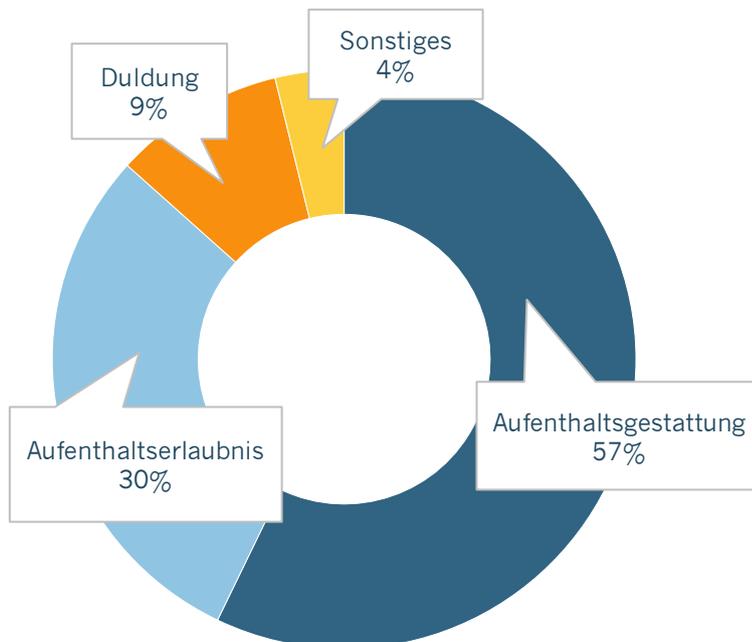
Die **ANGST** vor **ABLEHNUNG** des **ASYLANTRAGES** und drohender **ABSCHIEBUNG** ins Herkunftsland war für die Klient*innen aus dem Irak und der Türkei ein zentrales Thema in der Beratung und Therapie.

Herkunftsländer der behandelten Personen 2022-2023



* Gambia, Guinea, Nigeria, Sierra Leone

Aufenthaltsstatus bei Behandlungsbeginn

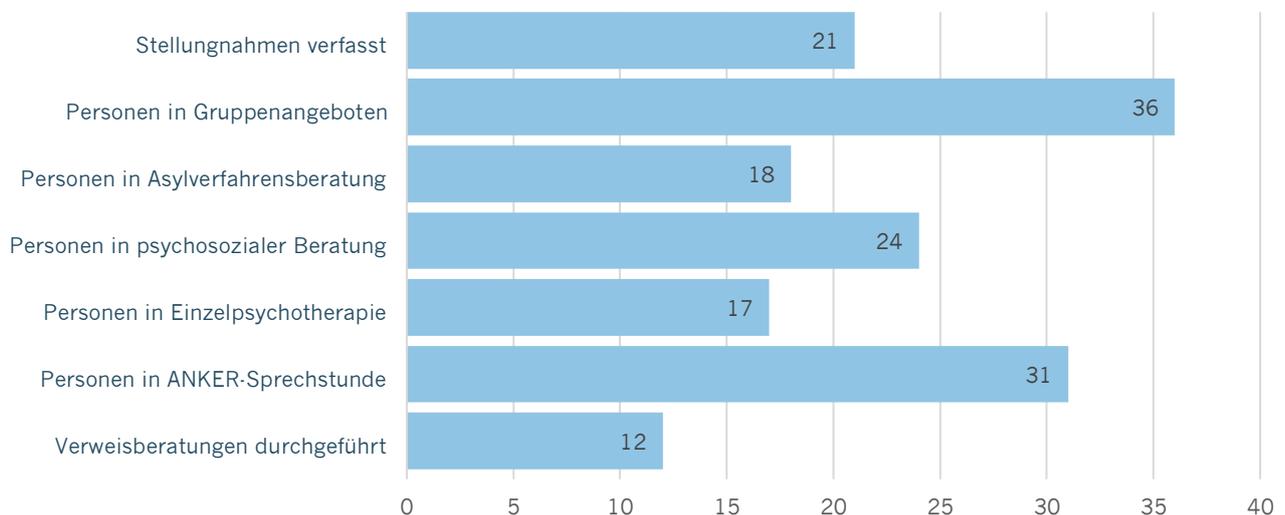


In den Jahren 2022 und 2023 haben wir insgesamt 21 psychosoziale, psychologische und fachärztlich-psychotherapeutische Berichte und Stellungnahmen für unsere Klienten und Klientinnen verfasst. Darin haben wir die traumatischen Erlebnisse und deren Auswirkungen auf die psychische Gesundheit der Personen beschrieben. Ziel war es, asyl-, aufenthalts- und sozialrechtliche Verbesserungen zu erreichen und positiven Einfluss auf die Unterbringungssituation zu nehmen.

Hin und wieder haben wir auch Anfragen erhalten, bei denen wir selbst nicht weiterhelfen konnten. In diesem Zusammenhang haben wir 12 Personen an anderen Organisationen, Behörden und Beratungsstellen verwiesen.

Die Mehrheit unserer Klienten und Klientinnen haben mehr als eine Leistung erhalten.

Leistungsübersicht 2022-2023



2. MitarbeiterInnen

Unsere personellen Kapazitäten konnten wir in den Jahren 2022 und 2023 kontinuierlich ausbauen.

Zum 01.07.2022 startete **Johanna Zeitler** (Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Traumatherapeutin) als erste festangestellt Mitarbeiterin in Teilzeit.

Ab April 2023 erhielt sie Unterstützung durch **Simone Lehner**, die das psz neu-ulm als Sozialarbeiterin in Vollzeit verstärkte.

Im Juli 2023 stieß **Susanne Hensel** als Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung mit einer Teilzeitstelle dazu und stockte ihren Stellenanteil schrittweise auf.

Die Sprach- und KulturmittlerInnen waren in den Jahren 2022 und 2023 zum Teil als Honorarkräfte und zum Teil als ehrenamtliche HelferInnen stundenweise für uns tätig.

Unseren Pool an sprach- und kulturmittelnden Personen konnten wir in den Jahren 2022 und insbesondere 2023 kontinuierlich auf 15 Personen ausbauen.

Insbesondere die Suche nach SKM für die Sprachen **türkisch, kurdisch, arabisch, persisch und paschtu** war zeitintensiv und für die Durchführung der Therapien und Beratungen zentral. Die meisten der SKM waren berufstätig oder absolvierten ein Studium, so dass ihre Einsatzmöglichkeiten zeitlich begrenzt waren.

Um mit unseren KlientInnen ins Gespräch zu kommen, wurden mehr als die Hälfte aller Therapie- und Beratungsgespräche mithilfe von **Sprach- und KulturmittlerInnen (SKM)** geführt.

3. Räumlichkeiten

Im Jahr 2022 begann unsere Arbeit in einem Beratungsraum in der Tagesstätte für seelische Gesundheit der Diakonie Neu-Ulm. Ab Ende des Jahres 2022 konnten wir dann in eine Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in die Eckstraße umziehen. Dort haben wir bis Juli 2023 alle Beratungs- und Therapiegespräche durchgeführt. Der Beratungsraum wurde uns vom Regierungsbezirk Schwaben unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Im Sommer 2023 konnten wir dann als Untermieter der Vereine „Haus der Nachhaltigkeit“ (HdN) und „Temporärhaus“ in das ehemalige Sportsohn-Kaufhaus im Stadtkern von Neu-Ulm einziehen und dort einen Ort der Begegnung und Solidarität erschaffen.

Die Renovierungen zur Nutzbarmachung der Räumlichkeiten wurden vom Haus der Nachhaltigkeit mit großem Engagement umgesetzt. Wir bedanken uns herzlich bei den vielen ehrenamtlichen HelferInnen, die eine Wiederbelebung des Leerstandes

ermöglicht und Sachspenden großzügig mit uns geteilt haben.

In unseren neuen Räumlichkeiten stehen uns zwei Therapieräume und ein großer Mehrzweckraum, der für Gruppenangebote und als Gemeinschaftsbüro genutzt wird, zur Verfügung. Gemeinsam mit dem Haus der Nachhaltigkeit und dem Temporärhaus nutzen wir außerdem eine Teeküche und die Sanitarräume.



4. Finanzbericht

Eine große Herausforderung, die uns mehrmals an die Grenzen der Belastbarkeit führte, stellt die **Finanzierung** unseres Zentrums über Fördergelder und Spenden dar.

Es gibt KEINE REGELFINANZIERUNG der Psychosozialen Zentren durch die Bundesregierung und – anders als in anderen Bundesländern – auch KEINE DIREKTE FINANZIERUNG durch das Land Bayern.

Diese Struktur erschwert unsere Planung erheblich, da abhängig von Bundesfinanzen und politischem Willen die Höhe der Förderung starken Schwankungen unterliegt. Dies kann nur abgedeckt werden, indem verschieden Fördertöpfe genutzt werden, so dass bei Ausfall oder erheblicher Kürzung eines Mittelgebers die Arbeit nicht eingestellt werden muss.

Neben der Förderung über das **Akut-Programm** (Bundesprogramm zur Beratung und Betreuung von ausländischen Flüchtlingen), welches unsere Arbeit in 2022 mit 45.293,00 €

voll und im Jahr 2023 mit 113.412,97 € teilweise finanzierte, beantragten wir im Jahr 2023 weitere Fördermittel bei der **UNO-Flüchtlingshilfe** und erhielten im März 2023 eine Förderzusage in Höhe von 49.500,00 Euro für den Zeitraum von Juli 2023 bis Juni 2024.

Darüber hinaus konnten wir im Jahr 2023 einen Anteil von 50% der geleisteten Sozialarbeit über das Projekt „Flüchtlings- und Integrationsberatung“ des Bayerischen Innenministeriums finanzieren. Die Förderung erfolgte aus den Mitteln der **Beratungs- und Integrationsrichtlinie (BIR)** in Höhe von 21.119,00 Euro.

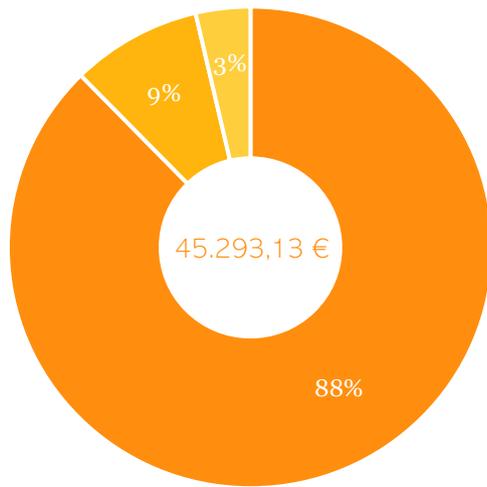
Um weitere Mittel für unser Zentrum zu generieren und durch eine längere Laufzeit die Planungssicherheit zu erhöhen, haben wir im Jahr 2023 entschieden, über das **Diakonische Werk Bayern** einen Antrag auf Förderung durch die Europäische Union aus dem dafür vorgesehenen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) zu stellen. Die Förderperiode beginnt im Januar 2024.

Speziell für uns als sehr kleine Organisation stellt die nachschüssige Auszahlung der bewilligten Fördergelder ein existenzielles Problem dar. Die Gehälter der MitarbeiterInnen müssen auch in den ersten Monaten des Jahres bezahlt werden. Im Jahr 2023 konnten wir dies nur durch privat gewährte Kredite gewährleisten, obwohl uns die evangelische Landeskirche über die Zuwendungen des diakonischen Werkes hinaus bezuschusste.

Auch die Anschaffung wichtiger technischer Ausstattung wie Diensttelefone, Laptops und Drucker konnten wir nur unter großem finanziellem Risiko bewerkstelligen. Die Initiative WE AID spendete uns im Jahr 2023 fünf neue Laptops und leistete dadurch schnelle und unbürokratische Starthilfe.

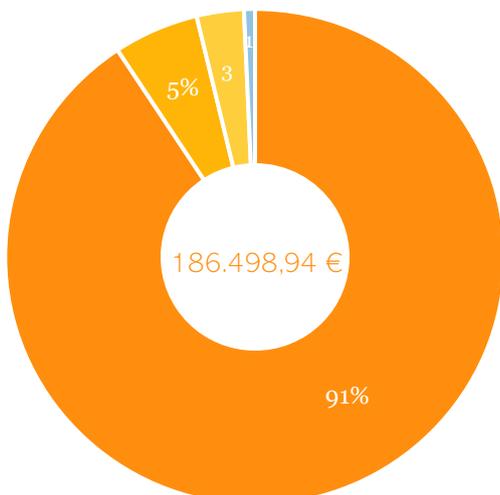
Wir möchten an dieser Stelle einen großen Dank an alle öffentlichen und privaten Geldgeber aussprechen, die uns in den Jahren 2022 und 2023 finanziell unterstützt haben.

Einnahmen 2022

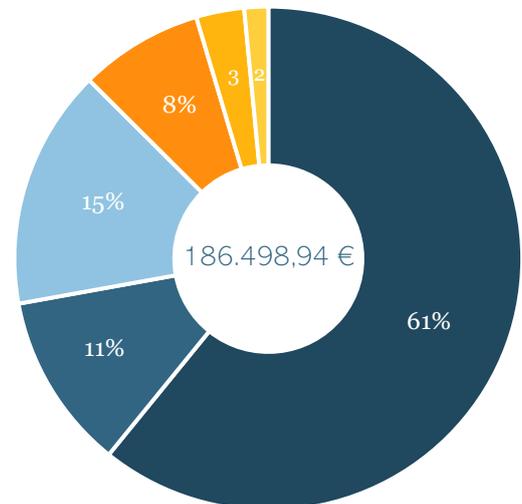


Ausgaben 2022

Einnahmen 2023



- Bundesmittel: Akut-Programm
- Landesmittel: BIR
- Diakonisches Werk Bayern
- UNO Flüchtlingshilfe
- GEKO
- Landeskirche



Ausgaben 2023

- Personalkosten
- Sachkosten
- SKM-Kosten
- Honorare

5. Ausblick

Die vielschichtigen Herausforderungen beim Aufbau eines Psychosozialen Zentrums haben dazu geführt, dass wir andere Verpflichtungen – wie die Erstellung eines Jahresberichts – zunächst auf die lange Bank schieben mussten. Wir befinden uns deshalb nun in der Situation, den Ausblick auf das Jahr 2024 im Januar 2025 zu verfassen. Dieses Kapitel stellt deshalb zugleich einen Ausblick und einen Rückblick auf das Jahr 2024 dar.

Im Juni 2024 haben wir die Zusage der AMIF-Förderung als Kooperationspartner im Refugee Mental Care Netzwerk der Diakonie Bayern erhalten. Wir konnten somit vorerst aufatmen, da wir nun bis Ende des Jahres 2026 auf eine gesicherte Finanzierung zurückgreifen können.

Auch im Bereich der Hilfe für Geflüchtete sind EU-Gelder mit einem großen bürokratischen Aufwand verbunden. Die erbrachten Leistungen und verwendeten Gelder müssen detailliert nachgewiesen werden. Wir haben im Herbst 2024 in gemeinsamer Kraftanstrengung unseren ersten Verwendungsnachweis für die

Monate Januar bis Juni 2024 erstellt (das Geld ist im September 2024 eingetroffen).

Wie zu erwarten war, haben die ANFRAGEN von geflüchteten Personen, die Unterstützung benötigen, mit ZUNEHMENDER BEKANNTHEIT des psz neu-ulm stark zugenommen.

Mithilfe der bereits im Jahr 2023 zugesagten Fördergelder konnten wir Anfang des Jahres 2024 eine weitere PsychologInnenstelle besetzen. Seit Februar 2024 unterstützt uns **Ute Pietzschmann** als Verwaltungskraft. Die Gelder aus dem AMIF, flankiert vom Akut-Programm und Fördergeldern der UNO und der Postcode-Lotterie machten es möglich, im Herbst 2024 weitere KollegInnen einzustellen:

Seit September 2024 unterstützt uns **Mara Fink** als Sozialarbeiterin und seit Mitte Oktober **Katharina Schleifer** als Psychologin. Im Dezember 2024 haben wir Unterstützung durch **Christiane Bier** als Psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung bekommen.

Wir planen in der Zukunft neben einer **Vergrößerung der Kapazität** in den Bereichen Einzeltherapie und Psychosoziale Beratung unter Einbeziehung der Asylverfahrensberatung auch weiterhin verschiedene Gruppenangebote und ein niederschwelliges Screening- und Beratungsangebot für Personen, die in den sogenannten „AnKER-Zentren“ leben.

Erstmals sind außerdem Gruppen für **traumasensibles Yoga** und **stabilisierende Angebote** für erwachsene Geflüchtete, die noch auf einen Einzeltherapieplatz warten, geplant.

Angebote zur Unterstützung von Personen mit Fluchthintergrund, die besondere Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache haben und **kunsttherapeutische Projekte** im Einzel- und Kleingruppensetting sollen im Jahr 2025 hinzukommen.

Bezüglich unserer **Räumlichkeiten** in der Augsburgstraße 23-25 müssen wir für 2024 und 2025 noch nicht mit einem Ende des Mietverhältnisses rechnen. Aktuell ist noch nicht klar, ob wir über den Sommer 2026 hinaus in unseren aktuellen Räumen bleiben können.

And last but not least ...

haben wir im Sommer 2024 unsere Leitungsstruktur verändert und arbeiten inzwischen als **Leitungsteam**, dem Johanna Zeitler, Susanne Hensel und Simone Lehner angehören.

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre in denen wir mit unserer Arbeit Vielfalt und Integration in der Gesellschaft fördern möchten. Frei nach dem Motto:

„Viele verschiedene Blumen ergeben einen Strauß“ (islamisches Sprichwort)

Unterstützer & Förderer



Finanziert von der Europäischen Union



MEMBER OF THE
**REFUGEE
MENTAL
CARE
NETWORK**

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration



Diakonie 
Bayern



Lebens
wert 